

MOTORSPORT

Tim Tramnitz dominiert in Kart-Serie

Bergedorf (dsc). Der Bergedorfer Nachwuchs-Kartfahrer Tim Tramnitz dominiert die Meisterschaft der „ADAC Kart Academy“, in der alle Fahrer mit dem gleichen Material fahren, nach Belieben. Der Zwölfjährige, der zuvor bereits die ersten vier Rennen gewonnen hatte, siegte auch bei beiden Läufen auf dem Erftlandring in Kerpen. Allerdings erhielt der Fahrer vom „KSM Schumacher Racing Team“ im zweiten Rennen eine Fünf-Sekunden-Zeitstrafe wegen eines vermeintlichen Frühstarts und fiel dadurch auf den dritten Platz zurück. An seinem großen Vorsprung in der Gesamtwertung veränderte das nur wenig. Tim Tramnitz (141 Punkte) führt das Klassement nun mit 54 Zählern Vorsprung an.

Die „ADAC Kart Academy“ ist eine Laufserie für Fahrer von 12 bis 16 Jahren und steigt im Rahmenprogramm der „ADAC Kart Masters“. Um weitere Erfahrung zu sammeln, fährt Tim auch dort in der Klasse OK Junior. Als Fünfter des Hauptlaufs verbesserte er sich dort in der Gesamtwertung auf den achten Rang. „So können wir weitermachen“, sagte Tim zufrieden.

TENNIS

Entscheidung fiel im Matchtiebreak

Bergedorf (vg). Jennifer Hars und Jan-Hendrik Zeyn von der TG Elbe-Bille sind Bergedorfer Tennis-Meister im Mixed. Auf heimischer Anlage am Reitbrooker Hinterdeich bezwangen sie Michelle Saucke/Fabian Stoller (TG Elbe-Bille/TC BW Lohbrügge) mit 1:6, 7:6 10:5. In den Altersklassen waren Sarah-Louisa Andronaco/Lars Nuschke (TV Ostende, AK 30) sowie Damaris Paul/Wolfgang Schmidt (TSG Bergedorf, Ü45) erfolgreich.

Die Schrottsammlerin angelt sich die Bronzemedaille

VOLTIGIEREN Kristina Boe aus Kirchwerder glänzt in Aachen

Kirchwerder (vg). Bei einem Turnier im vergangenen Jahr in Belgien verlor die Weltklasse-Voltigiererin Kristina Boe vom Reit- und Fahrverein Kirchwälder beim allerletzten Element, einem Spreizsprung, das Gleichgewicht und musste vom Pferd. Der Vortrag war im Prinzip vorbei, das Publikum klatschte, und Boe hätte die Sache auf sich beruhen lassen können, doch stattdessen gestikuliert sie in Richtung Kampfgericht, lief noch mal an und schwang sich auf ihr Pferd „Don de la Mar“, nur um ihren Abgang noch zu zeigen.

Es ist dieser Perfektionismus, der Boe zur Weltklasse-Athletin reifen ließ. Keine andere hat so viele Schwierigkeiten in ihrer Kür. Anders als viele Konkurrentinnen, die schon als Teenager internationale Erfolge feierten, hat sich die 29-jährige Boe nach und nach auf dieses Niveau vorgearbeitet. Und sie hat Mut zu Ungewöhnlichem: Als „Zombie“ verkleidet, gewann sie 2016 den CHIO in Aachen wurde Vize-Weltmeisterin. Das Motto ihrer neuen Kür

„Sie hat die Grenzen dieses Sports nach vorn verschoben.“

Daniel Kaiser,
Pressereferent Voltigieren in der Deutschen Reiterlichen Vereinigung über Kristina Boe.

lautet nun „Star Wars“. Als Schrottsammlerin Rey aus dem Film „Das Erwachen der Macht“ turnte sie sich beim CHIO in Aachen hinter Janika Derks (Dormagen) und Anna Cavallaro (Italien) auf den dritten Platz. Damit sicherte sie sich das Ticket zu den Europameisterschaften vom 2. bis 6. August in Ebreichsdorf (Österreich). Zudem gewann sie mit dem „Team Deutschland II“ den „Preis der Nationen“, einen Wettbewerb, den es so nur in Aachen gibt.

„Andere Voltigiererinnen fallen aus der Rolle, wenn sie ein Element turnen“, erläutert



„Seht her, hier bin ich!“ Vorjahressiegerin Kristina Boe freut sich beim CHIO über Platz drei, der das EM-Ticket bedeutet. Foto: Kaiser

Daniel Kaiser, Pressereferent Voltigieren in der Deutschen Reiterlichen Vereinigung, „Tina ist immer vom ersten bis zum letzten Moment in ihrer Rolle. Mit ihrer künstlerischen Art und Risikofreude hat sie die Grenzen dieses Sports nach vorn verschoben.“

Häufig wurde Boe diese Risikofreude in der Vergangenheit zum Verhängnis, weil sie

– wie in Belgien – einen Wackler drin hatte. Sollte in Ebreichsdorf jedoch alles gutgehen, dürfte die 29-Jährige eine heiße Kandidatin für eine EM-Medaille sein.

► Viktor Brüsewitz und Jannik Heilarid, die ebenfalls beim RuF Kirchwälder trainieren, hatten in Aachen Pech. Als Dritter und Fünfter des CHIO verpassten sie das Österreich-Ticket, weil es bei den Männern nur zwei EM-Plätze gab.